

wird man in Frankreich nicht gerne hören! Aber auch England müsse möglichst schnell neue Mannschaften aufbringen, und zwar durch Ausdehnung der Altersgrenze bis auf 50 Jahre und strikte Anwendung des Dienstgesetzes auch auf Irland.

Ein Brief Lloyd Georges über die Kriegsziele.

Die englischen Arbeiter für Verständigungsfrieden. Auf einer in London abgehaltenen Sondertagung von 900 Vertretern der Gewerkschaften, sozialistischen Vereinigungen und anderer Körperschaften wurde die Denkschrift über die Kriegsziele, die vom ausführenden Ausschuss der Arbeiterpartei und dem parlamentarischen Ausschuss des Gewerkschaftsfestungsvorstandes verfasst worden war, erörtert. Es wurde zunächst ein Brief Lloyd Georges verlesen, in dem dieser u. a. sagt:

„Eine Erklärung über die Kriegsziele der Alliierten kann nur im Einvernehmen mit den anderen Alliierten abgegeben werden. Ein Austausch unserer Ansichten mit den Vertretern der russischen Regierung auf der Pariser Konferenz im vorigen Monat wurde uns durch die Abwesenheit irgendwelcher Vertreter Russlands unmöglich gemacht. Lieber die Absichten der englischen Regierung habe ich schon am vergangenen Donnerstag im Unterhaus gesprochen. Nach meinem besten Wissen und Gewissen sind die Ideale, für welche wir heute kämpfen, genau dieselben wie jene, für die das britische Reich in den Kampf zog. Ich bin niemals tiefer überzeugt gewesen als heute, daß die Absicht, um deretwillen die Alliierten den Krieg fortsetzen, weder imperialistisch noch von Nachsicht eingegeben sind, sowie daß ihre Verwirklichung unerlässlich für die künftige Freiheit und den Frieden der Menschheit ist.“

Arthur Henderson beantragte darauf die Annahme eines Memorandums und erklärte, die Politik der Arbeiterpartei sei folgende: 1. Es ist so schnell wie möglich eine auf der Grundlage der Demokratie begründete Schlichtung herbeizuführen. 2. Gebietsausgleiche dürfen nicht durch annexionsistische oder imperialistische Absichten oder von strategischen Gründen diktiert sein, sondern müssen im Interesse der Zivilisation und des Weltfriedens liegen. 3. Die Handelspolitik nach dem Kriege darf nicht auf der wirtschaftlichen Unterdrückung oder kommerziellen Abschichtung des deutschen Volkes begründet sein.

Das Memorandum wurde angenommen.

Die Ententeumtriebe gegen Rußland.

Ein abgegangenes Geheimtelegramm.

Die Petersb. Telegr.-Ag. meldet: Ein am 11. Dezember abgegangenes kryptiertes Telegramm an die französische Militärmission an der rumänischen Front enthält eine Anweisung der französischen Regierung, in enge Beziehungen zur ukrainischen Rada zu treten und sie mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen, nachdem die Rada sich für die Aufrechterhaltung guter Ordnung und den Abschluß eines Friedens mit Zustimmung der Alliierten ausgesprochen hat. Die Franzosen erhielten die Weisung, mit allen Mitteln die betriebl. politischen Vereinigungen zu unterstützen, welche die Kampfkraft an der rumänischen Front zu erhalten suchen. Die Franzosen wollen durch Zusammenarbeiten mit den kürzlich geschaffenen britischen Verwaltungseinheiten den endgültigen Abschluß eines Waffenstillstandes hinterziehen, um im Frühjahr den deutschen Vorbereitungen zu einem Frühjahrsfeldzug an der Westfront zuvorzukommen.

Neue russische Geheimdokumente.

Die „Zemskaja“, das Blatt der gegenwärtigen russischen Regierung, veröffentlicht neue Geheimdokumente, die besonders für die Kenntnis der Beziehungen zwischen England und Rußland im September und Oktober 1917 von Bedeutung sind. Es handelt sich dabei zunächst um Geheimtelegramme des früheren russischen Botschafters in London, Kabanow, an die Regierung des Zaren.

Der Krieg der Türkei.

Seltige Kämpfe bei Jerusalem.

Das türkische Hauptquartier meldet vom 30. Dez.: Palästinafront: Hervorgehoben durch beiderseitige Angriffsunternehmungen, entbrannte am 27. nördlich und östlich von Jerusalem ein heftiger Kampf auf breiter Front, bei dem wie eine Reihe schöner Teilerfolge erzielt. In unserem linken Flügel trafen wir bis zur Dorn vor. Weiter nördlich wurde der Angriff einer englischen Division unter schwersten Verlusten für den Feind abgeklärt. 2 Maschinengewehre und Gefangene wurden erbeutet. Nördlich Jaffa nahmen wir die vom Feind besetzte Höhe 814 und hielten sie gegen alle Gegenunternehmungen. Östlich Jerusalems hielten wir unsere Stellungen gegen wiederholte stärkste Angriffe, machten Gefangene und schossen Panzerkraftwagen zusammen, die von Jerusalem vorliefen. Auch nördlich El Kadebe wurde der Feind abgeschlagen.

Englisch-türkischer Gefangenenaustausch.

Das politische Departement der Schweiz in Bern teilt mit: Durch Vermittlung des Chefs des politischen Departements haben im Laufe des Dezembers in Bern zwischen britischen und türkischen Delegationen Verhandlungen stattgefunden über Anfragen, die den Austausch von Kriegsgefangenen und Zivilpersonen beider Länder betreffen. Die Uebereinkunft bedarf der Ratifizierung beider Regierungen. Ins Auge gefaßt ist die Gefangenschaft gewisser franker und verwundeter Gefangener beider Nationen, ferner die Gefangenschaft der nicht ausbehafteten Zivilpersonen und der Austausch von Ausgebungs-pflichtigen.

Die Regierungsvorlage zur Reform der Ersten Ständekammer.

Ein Rückblick.

Die in der Schlußtagung des vorigen Landtages vom Minister des Innern angekündigte Vorlage zur Reform der Ersten Ständekammer ist an das Präsidium der Ersten Kammer gelangt. Nach dem Inhalte des Entwurfs kann angenommen werden, daß die Erste Kammer der Vorlage ihre Zustimmung nicht versagen dürfte, obgleich einzelne Punkte gewisse Beschränkungen in ihrer bisherigen Zusammensetzung und in ihrem feudalen Charakter in sich schließen. Anders dürfte sich allerdings die Zweite Kammer bei ihren großen Wünschen, wie sie durch den Verfassungsausschuß ausgearbeitet und von der Kammer gebilligt worden sind, dazu stellen.

Naumanzels wegen mußten wir leider davon absehen, den Wortlaut der Reformvorlage zu veröffentlichen. Statt dessen sei hier die ziemlich herbe Kritik wiedergegeben, die das nationalliberale „Leipziger Tageblatt“ an der Vorlage übt. Das Blatt sagt:

„Das ist ein sonderbarer Neujahrsgruß von der Spitze des neuen Zeitabschnittes ist nichts daran zu finden. Hier handelt es sich gar nicht um eine Reform, d. h. wie das Wort sagt um eine Umformung, sondern höchstens um eine Reparatur, eine kleine Verbesserung. Handel, Industrie und Gewerbe sollen zusammen 7 Wahlmandate erhalten, wovon zwei auf das Gewerbe, fünf auf Industrie und Handel fallen. Weitere fünf Vertreter von Handel und Industrie soll der König berufen. Außerdem soll die Krone noch fünfzehn Mitglieder (bisher fünf) berufen, darunter auch Arbeiter, doch fünf von diesen fünfzehn Plätzen sind Rittergutsbesitzern vorbehalten, so daß für alle Berufsstände außer Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe ganze zehn Sitze übrig bleiben. Sämtliche größeren Städte des Königreichs sollen acht Vertreter (bisher acht) haben, sämtliche sonstigen Selbstverwaltungskörper fünf. Nimmt man noch dazu, daß die Technische Hochschule zu Dresden auch einen Vertreter bekommt, so hat man alles Neue beisammen.“

Das Alte aber, das wegfällt, ist noch viel bescheidener: lediglich die Ernennung von fünf Rittergutsbesitzern ist beseitigt; dagegen marschieren nach wie vor auf das „Gochstift Meissen, das Domstift St. Petri zu Bautzen und das Kollegiatstift Wargen.“

Wenn die „Reform“ selbst nicht als maßvoll ist, so ist die Begründung weniger als maßig. Wir gestehen gern: viel haben wir nicht erwartet, aber auf so wenig waren wir nicht gefaßt. Dieser „Behandlung der Angelegenheit“ stehen freilich „Bedenken gerade in der letzten Kriegszeit entgegen, aber nicht im Sinne der Regierung, sondern im umgekehrten Sinne. Warum weitergehende Wünsche „nach Lage der Verhältnisse nicht durchführbar“ sein sollen, wird nicht weiter erklärt, ist auch nicht weiter zu erklären. Mit welcher Unvollständigkeit die Sache ausgesprochen werden wie der folgende: „Schon diesen grundsätzlichen Erwägungen gegenüber (gemeint sind Rücksichten auf den Text der Verfassung, D. Schriftl.) erscheint auch der Wunsch nicht erfüllbar, einzelnen, wozumöglich aber allen wichtigeren oder größeren Berufskreisen des Landes, insbesondere den freien Berufen, eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung in der Ersten Kammer zu gewähren“, — das muß man gelesen haben, um es zu glauben. „Denn eine solche Regelung würde die vollständige Durchbrechung der für die Zusammensetzung der Ersten Kammer geltenden Grundzüge bedeuten.“ Nun wenn schon! Es wäre ja gerade segensreich, wenn diese Grundzüge endlich durchbrochen würden, darum handelt es sich ja eben und man wird auch auf die Dauer gar nicht umhin können.

Man muß es offen und laut aussprechen, daß die Begründung der preussischen Reformvorlage denn doch von anderem Kaliber war! Da wehte ein freier, ein zeitgemäßer Geist, da war vor allem überhaupt etwas von Geist zu spüren, sehr im Gegensatz zu diesen sächsischen „Motiven“, die einen traurigen Formalismus atmen. Daß Industrie, Handel und Gewerbe trotz aller „Bedenken“ doch einige Sitze und Stimmen bekommen sollen, wird damit begründet, daß sie in den Handel- und Gewerbelammern schon gesetzlich geordnete Vertretungen besitzen. Daß man den anderen Berufen solche Kammer ebenfalls schaffen könnte, und daß eine Vertretung in der Ersten Kammer auch ohne solche Wahlkörper möglich wäre, wird übersehen. So stellt man sich in Dresden im Jahre 1918 die Neuordnung und so das Lebensgefühl des Volkes nach diesem Kriege vor!

Kleine politische Meldungen.

Bayerns Vertretung im Bundesrat. Die Korrespondenz „Hoffmann“ meldet amtlich: Der Ministerialeit im Ministerium des Innern Dr. Caspar Reuber ist ab 1. Januar zum stellvertretenden Bevollmächtigten Bayerns zum Bundesrat ernannt. Seine Aufgabe wird in erster Linie darin bestehen, im Bundesrat die bayerischen Angelegenheiten auf dem Gebiete der Industrie, des Gewerbes und des Handels zu vertreten. Dem neuen Bundesratsbevollmächtigten ist der bisherige Stellvertreter der Handelskammer Nürnberg, Regierungsrat Dr. Josef Wenzels beigegeben.

Die Vernehmung von drei britischen „Zeitkürzern“ an der holländischen Küste, die bekanntlich bereits von antilcher deutsche gemeldet wurde, wird jetzt auch von englischer Seite gemeldet. Die britische Admiralität teilt mit: In der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember sind vor der holländischen Küste bei nebligem Wetter drei britische Zerstörer auf Minen gelaufen, aber torpediert worden. Dabei sind 13 Offiziere und 100 Mann umgekommen. Graf Gernlins Kretzke. Der Minister des Innern, Graf Gernlins, begab sich von West-Prusland nach Wien, um mit den maßgebenden Stellen das bisherige Ergebnis der ersten Konferenz zu beraten.

Gioltelli erwartet den Frieden zu Otern. Wo der italienische Staatsmann Gioltelli von Mailand über Turin nach Padua abreiste, bereitete ihm die Menge eine begeisterte Aufnahme. Gioltelli sprach darauf zu der Versammlung einige Worte, und sagte, daß weder für den Frieden noch für ein freies Italien schon jetzt die Stunde gekommen sei. Welches werde gleichzeitig und im Zusammenhang geschehen, und welches werden wir Otern haben. Wenzels in Italien. Wenzels ist auf der Rückreise von London nach Paris in Italien eingetroffen.

Weshaltnahme der Stahlhändler in den russischen Banken. Ein Bericht über die Weshaltnahme der Stahlhändler der Banken bestimmt: 1. Alles Silber, das sich in den Stahlhändlern der Banken befindet,

wird für laufende Rechnung der Banken in die Staatsbank gebracht; Gold in Münzen und Barren wird beschlagnahmt und dem Goldbestand des Staates zugeführt. 2. Sämtliche Besitzer von Stahlhändler müssen beim Aufruf sofort mit den Schlüssen zur Bank kommen und bei der Beschlagnahme der Stahlhändler zugegen sein. 3. Das Wegbleiben der Besitzer drei Tage nach dem Aufruf wird als Ungehorsamkeit an gerechnet werden. 4. Die Käufer der nichtverkauften Stahlhändler werden von einem Sonderausschuß geschätzt werden, der aus Kommissaren d. Staatsbank ernannt wird, und der gesamte Inhalt der Käufer wird das Eigentum des Volkes eingezogen werden.

Militärische Pläne Kerenski. In einem Vermerkbefehl an Marschall Arsenko, daß die Regierung Kerenski, wie aus Dokumenten über artilleristische Rüstungen hervorgeht, einen Feldzug für 1918 vorbereitet und nicht an einen Friedensschluß vor 1918 gedacht hat. Frankreichs Schrei nach Brot. „Rappel“ vom 13. Dezember. Schreie zur Einführung der Brotkarte: Unsere Volksvertreter haben in üblicher Voraussicht schon im vorigen Jahre ein Gesetz über die Verteilung der brachliegenden Ländereien beschlossen. Aber man muß in den letzten Tagen in öffentlicher Kammererörterung da vollig ungeklärte Angelegenheiten, das dieses Gesetz gemacht hat. Es besteht keine Möglichkeit, sich Däumchen zu verschaffen, die Werkzeuge schreie, die Arbeitskräfte bleiben ungenutzt. Unser armes tägliches Brot — wie fraglich erscheint uns seine und unsere Zukunft! Worauf wartet man noch, um die rechten Maßnahmen zu ergreifen? Sollen wir uns mit der Produktion des Brotes etwa weniger energisch als mit der Produktion des Kriegsmaterials befassen? Sollen wir, infolge unserer abergläubigen Berechnung des Hergebrachten, mit den Waffen in der Hand Hungers sterben? Wenn man will, daß Brot durchhalten soll, so muß man ihm Brot geben — und zwar Brot von allen anderen Dingen.

Finnlands Selbständigkeit. Die russische Zeitung „Scherbatsch“ über ein Gespräch zwischen dem russischen Vertreter in Stockholm, Karolich und Joffe mit Prokt. Danach habe Joffe mitgeteilt, daß Finnland bei Deutschlands Anerkennung seiner Selbständigkeit erbeten und eine bezeichnende Antwort erhalten habe. Prokt habe erwidert, daß Finnland dieselbe Antwort erhalten habe würde, wenn es sich an Rußland gewandt hätte. Eine finnische Abordnung erschien auch vor dem König von Schweden, der sie gleichfalls sehr wohlwollend empfing.

Roosevelts Gegnerschaft gegen Wilson. Die Pariser Ausgabe von „Chicago Tribune“ meldet aus Washington vom 26. 12. Roosevelt erklärte in einem Briefe an das Kongressmitglied Underhill, daß Wilson die Präsidentenschaft unter falschen Vorwänden erlangt habe. Wilson sei unter der Decker, er hat uns vor dem Kriege ferngehalten“ wiederholt worden. Die Nation wäre ihm nicht wiedergewählt haben, wenn er auf Grund des Kriegespregramms kandidiert hätte. — So spricht Roosevelt, der bisher einer der eifrigsten Kriegsgegner gewesen.

Neue Urkunden in Mexiko. Wie die „Argonauta Americana“ meldet, hat die mexicanische Regierung ein Heer von 20.000 Mann in das Petroleumbereich geschickt, um die von General Palaos geführten Rebellen niederzujagen.

Von Stadt und Land.

Nur, 31. Dezember.

Nachdruck der Vorlesungen, die durch die Anwesenheit von ... gehalten sind, ist — auch im Rückblick — aus dem ...

Zum neuen Jahr!

Nur noch einige Stunden trennen uns vom Abschied des alten und vom Beginn des neuen Jahres. Leider steigt auch das neue Jahr im Zeichen des Kriegsgottes heran, wenn auch vom Osten her freundlichere Hoffnungen kommen. Wenn wir rücksehend, dem schiedenden Jahre Abschiedsworte nachrufen wollen, so müssen wir sagen: Mit bitter ersten Ringen hat uns das vergangene Jahr angefaßt. Manche Enttäuschung, manchen tiefer Schmerz hat es uns auferlegt. Aber es hat uns auch gezeigt, was deutsche Kraft vermag, und wie die Rede von Durchhalten in eine ständige tapfere Tat umgesetzt werden kann. Aber wir wollen nicht alles allzu rasch vergessen: wir haben dem jetzt schiedenden Jahre auch manches zu danken.

Die wehmütig-bankbare Rückschau wird in dieser Stunde abgelöst von dem hoffnungsreichen Ausblick auf das kommende Jahr. Möge es ein Ende des Krieges bringen — das ist der sehnlichste Wunsch aller!

Wie aber wünschen unseren Vorgesetzten ein recht glückliches neues Jahr!

Beförderungen auf dem Stadthause. Der Rat der Stadt Aue hat, wie wir hören, beauftragt die Herren Paul Leonhardt zum Marschall, Paul Heide zum Steuerbuchhalter, Karl Küstner zum Polizeikommissar und Otto Schürer zum Wasserwerkassistenten.

Kriegsauszeichnungen für hiesige Lehrer. Aus der Lehrerschaft der Auer Bürgerschulen haben im Jahre 1917 folgende Lehrer vor dem Feinde Auszeichnungen erworben: Das Ritterkreuz vom Kaiserlichen Orden Graubner (3. Klasse), das Eisene Kreuz 2. Klasse Gerlach (2. Klasse), Will (1. Klasse), Raabe (1. Klasse), Sturm (3. Klasse), die Friedens-, August-Medaille Sturm (3. Klasse), Hohndreier (3. Klasse), Lange (2. Klasse). Seit Kriegbeginn sind insgesamt 15 Auszeichnungen für tapferes Verhalten vor dem Feinde an hiesige Bürgergehörte erteilt worden.

Kriegsauszeichnungen. Der Gefreite Albert Weidauer, Sohn des Auaufordernverarbeiters Ernst Weidauer hier, ist mit der bulgarischen Militärverdienstmedaille ausgezeichnet worden. Er ist bereits im Besitze des bayrischen Militärverdienstkreuzes und der Medaille vom Preussischen Kronenorden. — Der Soldat Paul Martin, Sohn des Schankwirts Martin (Wambimus) hier, erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse. — Die gleiche Auszeichnung erhielt der Kaufmann Alfred Leube von hier. — Die Friedrich-August-Medaille in Silber erhielt der Unteroffizier Alzeander Stiebler. Er ist ein Sohn des Fabrikanten Heinrich Stiebler hier Schnebergstraße, und bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Ein Auer Held. Bei dem deutsch-englischen Seegefecht in der Nordsee am 12. Dezember, bei welchem von unseren Streitkräften bekanntlich ein englischer Geleitzug, bestehend aus sechs Handelsdampfern, vier bewaffneten englischen Fischkampfern und zwei englischen Torpedobootzerstörern vernichtet wurde, war auf deutscher Seite, wie man uns mitteilt, auch ein Auer, der frühere Lagerist der Stimpson-Werke Albert Baumann, Aue o. B. e. h., beteiligt, der dergestalt seiner Heerespflicht bei der Marine genügt.

Kriegsun... war ein ver... hiesigen Gew... Silber vor... Stunden der... Veranstaltung... den Räumern... Vorführungen... Abend, Sonn... gefest. Den... ebenso unter... über Entschlu... über die Tra... wohnen... bei, die beson... für die ein... durchweg gut... sich läßt sich... möglichen.

Weihnach... Ehren stimmu... wüßte der an... onstaltete W... Wesen, eigen... und in abw... Instrumental... dung mit W... des Herrn Be... schenden Pu... gis Solistin... Ihre Darbiet... günftig lagen... die übrigen S... in der Ho... Dringenten U... reichden Jubel... in anheerach... Mühe mit be...

Neue Lehr... auf die Bekan... zenberg in der... 31. Dezember... langenden Leb...

Verkauf... hierdurch auf... Stadt Aue in... der heutigen M... Militär... gestern Vormi... lichen und S... kommend in S... berg durch un... Vom Wett... Nacht vom Fre... gestern tagel... jedoch Frost e... fall — edles...

Hebung einer... 1. Oktober 19... erstmalig für... ist viele Siene... entrichten. De... Anmeldung de... Zeitraum von... kommen jezt... streichen werden... meldung“ (u... a) 1917“ zu... des Jahres 19... unter b) die... tiger Umsatz... faulsten Wane... stigen zuverlä... auf Grund von... der muß seine... doch genane W... schuldungs... schuldungswese... behörde. Weis... weniger als... hoben. Die... trotzdem ihre... vermeiden. D... ste ist sofort... 3000 M. Umsa... nicht angefist... steuerante, wa... wirken ist, hol... ist unglückl...

Ein Jahre... von Kriegsmir... Klagt. Der M... Schaben bewoh... Feind, bekäm... die für das Re... Bundesstaat er... mals auch selb... der gesauten A... Nebenbild auf... nterium des V... schaftlichen... ist tung gefast... Werken, das... angefnitten ist... Es ist hier au... kaufen und w... Silberant... Weise wie es... wird die Deuts... Silber annehm... sichtlich etwas... Silber kommt... willige Gmle...